

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# rathauskorrespondenz

gegründet 1861

# rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien,  
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt

Mittwoch, 20. Juli 1988

Blatt 1422

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

## Kommunal/Lokal:

Wiens touristische Halbjahresbilanz: Plus 10 Prozent gegenüber 1987 (1423/FS: 19.7.)

Sommer-Gästekindergarten: Platz für kleine Wien-Gäste (1424)

Schwammerlsaison: Marktamt bietet Pilzberatung (1425)

Mehr als drei Viertel der „Taferlklassler“ leiden an Karies (1428/1429)

Swoboda: Roßauer Kaserne muß sinnvoll städtisch genutzt werden (1430)

ÖVP: Sanierungskonzept für Altlasten notwendig (1431)

## Bezirke:

Neuer Flächenwidmungsplan im 15. Bezirk (1427)

## Kultur:

Ionesco bei Victor Hugo-Symposion in Wien (1426)



## Wiens touristische Halbjahresbilanz: Plus 10 Prozent gegenüber 1987

Bereits am 19. Juli 1988  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 19.7. (RK-LOKAL) Eine positive Halbjahresbilanz im Wien-Tourismus gab Vizebürgermeister Hans MAYR Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters bekannt: Mit insgesamt 2,625.000 Gästenächtingungen von Jänner bis Juni liegt Wien heuer um 10 Prozent über dem Ergebnis des Vorjahres. Von allen Monaten war lediglich der (im Vorjahr besonders starke) Juni leicht rückläufig (- 2 Prozent).

In der Halbjahresbilanz liegen die deutschen Wien-Besucher mit 602.000 Nächtingungen (+ 17 Prozent) an der Spitze der Nationenliste, gefolgt von den Italienern, deren 368.000 Nächtingungen den außergewöhnlich hohen Zuwachs von 49 Prozent bedeuten. Ihnen folgen die Österreicher mit 312.000 Nächtingungen (+ 16 Prozent). Einbußen gab es bei den Amerikanern, die mit 180.000 Nächtingungen (- 10 Prozent) den vierten Rang belegen. Stärkere Zuwächse waren aus Ungarn (83.000 Nächtingungen, + 10 Prozent), Japan (90.000 Nächtingungen, + 14 Prozent) und Spanien (54.000 Nächtingungen, + 18 Prozent) zu verzeichnen. Größere Rückgänge wurden bei den Schweden (44.000 Nächtingungen, - 27 Prozent) und Kanadiern (23.000 Nächtingungen, - 21 Prozent) registriert.

Seit Jahresbeginn eröffneten in Wien sieben Hotels mit insgesamt rund 2.500 Betten. Dank des guten Nächtingungsergebnisses sank die durchschnittliche Auslastung der Hotellerie im ersten Halbjahr jedoch nur um 0,2 Prozentpunkte (von 44,9 Prozent 1987 auf 44,7 Prozent 1988). Nicht betroffen waren davon die 3-Sterne-Häuser, sie waren von Jänner bis Juni 1987 zu 45,9 Prozent und heuer zu 48,7 Prozent ausgelastet. Einbußen mußten die 5- und 4-Sterne-Hotels hinnehmen, ihre Auslastung sank von 47,2 auf 46,7 Prozent, ebenso die Hotels der unteren Kategorien, deren Auslastung von 36,1 auf 32,7 Prozent zurückging.

### „Wien-Aktion“ von größtem Incentive-Haus der USA

Weiters berichtete Mayr, daß Maritz Travel Inc., das größte Incentive-Haus der USA, seinen Kunden seit Frühjahr 1987 Wien als bevorzugtes Ziel einer Incentive-Reise empfiehlt. (Incentives sind Luxusreisen, mit denen Firmen Angestellte für besonders gute Leistungen belohnen. Die durchschnittlichen Tagesausgaben von Incentive-Reisenden sind weit höher als jene anderer Touristen.) Bisher waren bereits acht Incentive-Gruppen mit insgesamt rund 12.000 Nächtingungen in Wien. Für heuer sind noch vier Gruppen definitiv gebucht, eine weitere ist vorgesehen. Da die Aktion bis Ende 1989 weiterläuft, darf Wien auch weiterhin mit besonders guten Zuwächsen im Incentive-Bereich rechnen.

In Kanada, so Vizebürgermeister Mayr, setzt die Großausstellung des Wiener Fremdenverkehrsverbandes „Vienna in Concert“, nach Stationen in Calgary und Vancouver Station ihre Tournee fort: Sie wird von 29. Juli bis 15. August in Montreal gezeigt. Air Canada ist Hauptsponsor des gesamten Projektes, das auch von Austrian Airlines, der Flughafen Wien Betriebsgesellschaft, der Österreichischen Fremdenverkehrswerbung Kanada und dem Hotel Imperial unterstützt wird.

### Video-Clip „Location Vienna“

Der neue Werbefilm des Wiener Fremdenverkehrsverbandes „Location Vienna“ (Produktion Dieter Pochlatko/EPO-Film, Regie Curt Faudon) wurde von Vizebürgermeister Mayr als bewußt unkonventionell gestaltete Wien-Werbung präsentiert. Mit ihm sollen um junge, Zeitgeist-orientierte und von Mode-Trends geleitete Zielgruppen angesprochen werden, die im Städtetourismus zusehends an Bedeutung gewinnen. Neben einer Langfassung (16 mm-Film, 16 Minuten) und einer Kurzversion (16 mm-Film und Video für alle gängigen Systeme, 8 Minuten) gibt es auch einen Video-Clip zu dem von Gerd Schuller komponierten Titelsong. Der WFVV setzt „Location Vienna“ weltweit ein und stellt die Video-Versionen auch Interessenten für deren eigene Veranstaltungen leihweise zur Verfügung. (Schluß) wfvv/gg



## **Sommer-Gästekindergarten: Platz für kleine Wien-Gäste**

Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) Platz für kleine Wien-Gäste, aber auch für Wiener Kinder, deren Eltern in der Stadt Besorgungen machen, bietet der Sommer-Gästekindergarten der Stadt Wien und der Wiener Kinderfreunde. Dieser Kindergarten im 2. Bezirk, Ausstellungsstraße 40 (Telefon 24 33 69), ist bis einschließlich 2. September jeweils Montag bis Freitag von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Er soll Kindern aus den Bundesländern oder dem Ausland statt stundenlanger mühsamer Stadtbesichtigungen halb- oder ganztägige Betreuung mit Spiel- und Sportmöglichkeiten bieten. Geschulte, mehrere Sprachen beherrschende Kindergärtnerinnen kümmern sich um die kleinen Gäste. Kinderfreundliche Räume, Grünanlage und Rollsportplatz stehen zur Verfügung — und der Sommer-Gästekindergarten ist mit der U 1/Praterstern und weiter mit der Straßenbahnlinie 21/ Haltestelle Perspektivstraße oder mit dem Auto leicht zu erreichen. Die Kosten für einen halben Tag Betreuung betragen 120 Schilling, für den ganzen Tag 200 Schilling. (Schluß) hrs/rr





## **Schwammerlsaison: Marktamt bietet Pilzberatung**

Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) Selbst erfahrenen Schwammerlsuchern kann es passieren, daß sie bei einem oder dem anderen gerade gebrochten Pilz nicht ganz sicher sind, ob er nicht doch giftig ist. Hier hilft das Marktamt der Stadt Wien mit seiner Pilzberatung. In der Marktamtsdirektion in Wien 3, Am Modenapark 1-2, und in den Marktamtsabteilungen in den Bezirken werden Pilzsammler, die mit den Schwammerln zur „Begutachtung“ hinkommen, kostenlos beraten. Giftige oder ungenießbare Pilze werden klarerweise an Ort und Stelle aussortiert. Dieses Service des Marktamtes sollte man beim leisesten Zweifel, ob die selbst gesammelten Pilze auch tatsächlich samt und sonders Speisepilze sind, in Anspruch nehmen — es kann lebensrettend sein.

Die kostenlose Schwammerlberatung und Kontrolle der gesammelten Pilze ist in der Marktamtsdirektion und den meisten Außenstellen Montag bis Freitag (außer an Feiertagen) von 8 bis 15 Uhr, bei einzelnen Marktamtsabteilungen auch bis 18 Uhr, möglich.

In der Direktion des Marktamtes Am Modenapark 1-2, 2. Stock, ist außerdem eine ständige Pilzausstellung eingerichtet (Montag bis Freitag, außer an Feiertagen von 8 bis 18 Uhr zugänglich). Selbstverständlich soll man nur solche Pilze essen, die man einwandfrei selbst als Speisepilze kennt oder die vor der Zubereitung vom Marktamt begutachtet wurden (die Marktamtsmitarbeiter werden dafür eigens geschult).

Doch selbst wenn Schwammerlsucher giftige oder ungenießbare oder Pilze ohne Nährwert stehenlassen, besteht immer noch die Gefahr, daß das Pilzgericht ungenießbar wird. Zum Beispiel durch verdorbene, weil falsch gelagerte Pilze — wer etwa Herrenpilze über Nacht naß im Nylon-sackerl läßt, kann damit rechnen, daß die Pilze am nächsten Tag schlecht sind.

Pilze sollen grundsätzlich nur in Körben, Netzen oder Steigen mit entsprechender Luftzufuhr gesammelt und möglichst rasch zubereitet werden. Hebt man sie über Nacht auf (z.B., wenn sie am Sonntag gesammelt wurden und am Montag zum Marktamt gebracht werden sollen), ist ein luftiger, zugiger Platz nötig — kein abgeschlossener Bereich, da die Pilze dunsten.

Pilzspeisen sollen nicht neuerlich erwärmt werden, da die Gefahr einer Eiweißzersetzung besteht, und das Pilzgericht schlecht wird.

Und das sind die Zeiten für die Pilzbeschau:

Marktamtsdirektion, 3, Am Modenapark 1-2, Mo-Fr 8-15 Uhr

Außenstellen:

- 1, Gonzagagasse 11, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 2, Karmelitermarkt, Mo-Fr 8-18 Uhr
  - 3, Karl-Borromäus-Platz, 3, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 4, verlängerte Kettenbrückengasse — Amtsgebäude Naschmarkt, Mo-Fr 8-18 Uhr
  - 9, Nußdorfer Straße 22, Markthalle, Mo-Fr 8-18 Uhr
  - 10, Viktor-Adler-Markt, Amtsgebäude Mo-Fr 8-18 Uhr
  - 11, Lorystraße/Simmeringer Markt, Amtsgebäude Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 12, Hufelandgasse 2, Mo-Fr 8-15 Uhr und von 15-18 Uhr einige Schritte weiter in der Marktaufsicht Meidlinger Markt/Niederhofstraße
  - 13, Hietzinger Kai 1-3, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 15, Gasgasse 8-10, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 16, Yppenplatz 4, Amtsgebäude, Mo-Fr 8-18 Uhr
  - 17, Elterleinplatz 14, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 18, Martinstraße 100, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 19, Gatterburggasse 14, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 20, Brigittaplatz 10, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 21, Schlinglerhof/Floridsdorfer Markt, Mo-Fr 8-18 Uhr
  - 22, Kagran, Schrödingerplatz 1, Mo-Fr 8-15 Uhr
  - 23, Liesing, Lehmannngasse 3, Mo-Fr 8-15 Uhr
- (Schluß) hrs/bs



## **Ionesco bei Victor Hugo-Symposion in Wien**

Wien, 20.7. (RK-KULTUR) Eugene Ionesco ist der prominenteste Teilnehmer eines Symposions zum Thema „Victor Hugo im Widerstreit der Meinungen“, das die VEREINIGTEN BÜHNEN WIEN anlässlich der bevorstehenden Premiere des Musicals „Les Miserables“ am 28. August 1988 im Theater an der Wien veranstalten.

Ionesco hat sich seit seiner Jugend mit Victor Hugo auseinandergesetzt und auch das Buch „Das groteske und tragische Leben des Victor Hugo“ geschrieben.

„Les Miserables“, das am 15. September im Wiener Raimundtheater Premiere haben wird, entstand nach dem gleichnamigen Roman von Victor Hugo. (Schluß) wh/rr



## **Neuer Flächenwidmungsplan im 15. Bezirk**

Wien, 20.7. (RK-BEZIRKE) Der Großteil des Baublocks Zinckgasse, Märzstraße, Hackengasse und Hütteldorfer Straße war bisher als Erweiterungsfläche für Einrichtungen der Wiener E-Werke vorgesehen. Aufgrund der technischen Entwicklung der letzten Jahre wird dieses Areal von den E-Werken nicht mehr benötigt. Abgestimmt auf die Bebauung der angrenzenden Bereiche soll daher die Widmung Bauland/Gemischtes Baugebiet festgesetzt werden.

Der Entwurf liegt vom 21. Juli bis 18. August 1988 in der MA 21 (1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock) zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf (Montag bis Freitag, 8 bis 15.30 Uhr, Donnerstag 8 bis 17.30 Uhr). (Schluß) end/rr



## **Mehr als drei Viertel der „Taferlklassler“ leiden an Karies**

**Stacher: Vorbeugende Maßnahmen sind erfolgreich**

Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) In Wien leiden 78 Prozent der Kinder der ersten Volksschulklassen an Karies der Milchzähne oder der bleibenden Zähne. Das ist das Ergebnis der schulärztlichen Untersuchungen an den Wiener städtischen Jugendzahnkliniken. „Dagegen muß und kann man etwas tun“, stellte der Wiener Gesundheitsstadtrat, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, Mittwoch vormittag in einer Pressekonferenz im Wiener Rathaus fest. „Ein Pilotprojekt 'Zahngesundheitserziehung' der Wiener Jugendzahnklinik an sechs Volksschulen hatte einen ermutigenden Erfolg: ja nach Schule konnten die Kariesfälle um 29 bis 40 Prozent verringert werden.“

### **Auch Milchzähne müssen gepflegt werden**

Wie Stadtrat Stacher erklärte, glauben viele Eltern bedauerlicherweise noch immer, daß Milchzähne nicht gepflegt werden müßten, da sie später ohnedies ausfallen. Würden Milchzähne jedoch infolge eines Kariesbefalls vorzeitig gezogen, so könne es zu Fehlstellungen der nachwachsenden Zähne kommen. Es bestehe auch die Möglichkeit, daß kranke Milchzähne gesunde bleibende Zähne mit Karies „anstecken“. Da die Ursache für das frühe Auftreten von Karies bei Kindern vor allem im starken Naschen, in der unregelmäßigen Einnahme von Fluoridtabletten und unzureichender Zahnhygiene liegen, sollten die Eltern den Zähnen ihrer Kinder vom ersten Milchzahn an entsprechende Aufmerksamkeit und Pflege widmen.

Spätestens ab dem 6. Lebensmonat sollten die Zähne des Kindes einmal täglich gereinigt werden. Außerdem sollten Fluoridtabletten verabreicht werden. Stark gesüßte Tees oder andere stark zuckerhaltige Getränke und Speisen sind zu vermeiden. Fertignahrung sollte nicht nachgezuckert werden. Spätestens im dritten Lebensjahr sollte der Zahnarzt die Zähne kontrollieren. Die frühzeitig einsetzende Vorbeugung ermöglicht es, daß gesunde Kinder mit gesunden Zähnen aufwachsen.

### **Vorbeugung mit Fluoridtabletten**

Nach einer starken Abnahme der Kariesfälle unter den Wiener Pflichtschülern in den 60er Jahren (von 60 Prozent der Schüler auf 23,7 Prozent im Schuljahr 1971/72) ist seither die Behandlungsbedürftigkeit wieder angestiegen (auf 42,25 Prozent der untersuchten Schüler im Schuljahr 1987/88).

Die Ursache für den Kariesrückgang in den 60er Jahren lag vor allem in der Durchführung der Fluoridtablettenaktion in den Wiener Pflichtschulen und in der verstärkten Zahngesundheitserziehung in den Schulen. Immer wieder aufgestellte Behauptungen über die angebliche Schädlichkeit der Fluoride haben jedoch seit Anfang der 70er Jahre zu einer Verunsicherung der Eltern und der Lehrer geführt. Schließlich kam es bedauerlicherweise zu einer Reduzierung der Fluoridprophylaxe und — dadurch bedingt — zu einer Zunahme der Karies.

### **Erfolgreiches Prophylaxe-Projekt**

Auf Grund dieser Situation wurde von der Wiener Jugendzahnklinik das Pilotprojekt „Zahngesundheitserziehung“ in sechs Wiener Volksschulen gestartet. Ziel dieser Aktion war es, die Kinder zur Gesunderhaltung ihrer Zähne zu motivieren. Im Rahmen der vorbeugenden Aufklärung wurde jedes Kind nach der schulzahnärztlichen Untersuchung individuell informiert, beraten und mit der Zahnhygiene vertraut gemacht. Die zahnärztliche Behandlung der Kinder erfolgte dabei nicht durch den Schulzahnarzt, sondern durch niedergelassene Fachärzte oder in anderen Institutio-



nen. Im Rahmen der Aktion gelang es auch, die Lehrer für die wichtigen prophylaktischen Maßnahmen zu gewinnen. Eine Auswertung der Untersuchungsbefunde in den vierten Volksschulklassen bewies eindeutig den Erfolg dieser Prophylaxe-Aktion. Je nach Schule konnten die Kariesfälle um 29 bis 40 Prozent verringert werden. Der Saniertheitsgrad der Zähne stieg in einer Schule auf das Doppelte, in einer anderen auf das Zehnfache und in einer dritten Schule sogar auf das 26fache an.

#### **WHO-Ziele für das Jahr 2000**

Als eines der Ziele der Weltgesundheitsorganisation (WHO) für die Zahngesundheit im Jahr 2000 gilt, daß zwölfjährige Kinder nicht mehr als drei kranke (kariöse, gefüllte oder gezogene) Zähne haben sollen. Jene Kinder in Wien, die am Zahngesundheitserziehungsprogramm teilgenommen haben, weisen im Alter von etwa 10 Jahren durchschnittlich nur noch 1,54 kranke Zähne auf. Auf Grund dieser positiven Erfahrungen scheint es durchaus realistisch, daß das von der WHO gesteckte Ziel erreicht werden kann. Gegenwärtig haben in Österreich die Zwölfjährigen im Durchschnitt 4,04 kranke Zähne.

#### **Aktion „Gesundes Österreich“ – Zahnkampagne**

Im April wurde der Fonds „Gesundes Österreich“ gegründet. Dem Fonds gehören der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, der Bund, die Bundesländer, der Verband der Privatversicherungen und die Österreichische Ärztekammer an. Der Fonds soll Kampagnen zur Verbesserung des Gesundheitsbewußtseins und der Gesundheitsinformation durchführen. Als erste gemeinsame Aktion wurde unter dem Titel „Gesunde Zähne“ eine flächendeckende Erhebung gestartet. Diese Studie, die derzeit bereits ausgewertet wird, soll die Karieshäufigkeit der 5- bis 6-jährigen Kinder in Österreich in bezug auf das soziale Umfeld beziehungsweise auf die Anwendung der Fluoridprophylaxe „durchleuchten“.

#### **Fast 70.000 Kinder untersucht**

Im Rahmen der Zahnkontrolle wurden in Wien im Schuljahr 1987/88 knapp 70.000 Kinder in den Schulen untersucht. In den Jugendzahnkliniken wurden 16.264 Behandlungen durchgeführt und dabei 9.356 Zähne gefüllt, 2.151 Zähne — zumeist Milchzähne — gezogen und bei 7.199 Kindern Zahnstein entfernt. In der kieferorthopädischen Station wurden bei rund 600 Kindern Zahnregulierungen vorgenommen. Insgesamt stehen in den sechs Jugendzahnkliniken 22 Fachärzte für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, 2 Zahntechniker, 24 Ordinationsgehilfinnen beziehungsweise -gehilfen und 2 Kanzleikräfte im Einsatz.

#### **Schmerzarme Behandlungsmethode bei Karies**

Bei der Pressekonferenz über Zahnkrankheiten berichtete der Leiter der Wiener städtischen Jugendzahnkliniken, Primarius Dr. Hans Peter CWETLER, über eine neue schmerzarme Karies-Behandlungsmethode, die seit kurzem in der Zentrale der Jugendzahnkliniken angewendet wird. Dabei wird ein Präparat auf den von Karies befallenen Zahnteil aufgetropft. Dieses Präparat wandelt die faule Substanz in eine weiche Masse um, die dann ausgeputzt wird.

Die Vorteile der neuen Methode sind:

- Sie ist schmerzarm, weil nicht in die Tiefe gebohrt werden muß. Deshalb können Injektionen vermieden werden;
- die Zahnschubstanz wird geschont;
- die Zahnfüllungen halten besser und
- es gibt weniger Wurzelbehandlungen.

Einzigster Nachteil: Die Behandlung dauert etwa doppelt so lang wie eine herkömmliche „Bohrbehandlung“. (Schluß) sc/bs

Forts. von Blatt 1428



## **Swoboda: Roßauer Kaserne muß sinnvoll städtisch genutzt werden**

### **Klare Absage an rein militärische Nutzung**

Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) Den in einigen Medien kolportierten Wünschen des Verteidigungsministers nach einer rein militärischen Nutzung der Roßauer Kaserne erteilte am Mittwoch Planungstadtrat Dr. Hannes SWOBODA seitens der Stadt Wien eine klare Absage. Wie Swoboda deziert feststellte, komme für die Stadt Wien nach wie vor nur eine sinnvolle Nutzung in Frage, die auf die innerstädtischen Erfordernisse Rücksicht nimmt.

An diesem prominenten Standort wären die Funktionen Wohnen, Büronutzung und Einkaufen optimal, weil zentral, gelagert. Swoboda betonte, daß die Stadt Wien vor allem deshalb auf eine solche Lösung dränge, weil diese auch eine Durchlässigkeit des Areals ermögliche, die die seinerzeit aus militärischen Überlegungen heraus geschaffene Barrierewirkung vermindere. Der Planungstadtrat stellte dazu fest, daß selbstverständlich eine Büronutzung seitens des Bundesheeres akzeptabel wäre, daß aber eine reine „Militär-Lösung“ dem Zeitgeist eindeutig widerspricht.

Swoboda appellierte in diesem Zusammenhang an Bundesminister GRAF, bei seiner Zusage zu bleiben und möglichst rasch an die architektonische Planung zu gehen, um die angestrebten städtebaulichen Ziele umgehend verwirklichen zu können. (Schluß) lf/rr



### **ÖVP: Sanierungskonzept für Altlasten notwendig**

Wien, 20.7. (RK-KOMMUNAL) Ein Sanierungskonzept für die Wiener Altlasten forderte LAbg. Dr. Johannes HAWLIK am Mittwoch in einem Pressegespräch der Wiener ÖVP. Er erklärte, daß sich im Bereich der Gemeinde Wien rund 213 Altlasten befänden, deren schrittweise Sanierung zügig voranzutreiben sei, da sich zeige, daß manche Altlasten im Laufe der Zeit eine Gefährdung für Mensch und Umwelt darstellten. Als wichtigste Problembereiche in Wien nannte Hawlik das ÖMV-Zentraltanklager, die Deponie „Donaupark“ und den Donaubereich. Die Wiener ÖVP fordere daher u.a. die Erstellung eines Wiener Abfallwirtschaftskonzeptes, um weiteren Deponien vorzubeugen sowie ein Altlastensanierungskonzept, das u.a. eine „Giftliste“ und in der Folge eine Prioritätenliste der zu sanierenden Altlasten enthalten sollte. (Schluß) du/rr